Rund ums VIERTEL

AUSGABE HERBST 2017

Neuss SPD

Schule und Bildung

BÜRGERMEISTER GRÜNDET „TASK FORCE OGS“

Die Offene-Ganztagsgrundschule (OGS) wird immer beliebter. An der Görresschule gehen schon heute zwei Drittel der Kinder in die OGS. Insgesamt standen in Neuss bislang 3.284 OGS-Plätze zur Verfügung. Stadtweit standen allerdings nicht ausreichend OGS-Plätze zur Verfügung, da sich Ende Mai noch 349 Kinder auf der Warteliste für einen OGS-Platz befanden. Auch im Stadionviertel gab es nicht für alle Kinder einen OGS-Platz, denn an der Görresschule gab es nach Aussage der Verwaltung eine Warteliste mit 26 Kindern. Bürgermeister Reiner Breuer hat aus diesem Grund unmittelbar nach der letzten Ratssitzung eine „Task Force OGS“ gegründet. In der „Task Force OGS“ haben die Stadtverwaltung und das Gebäudemanagement gemeinsam mit den OGS-Trägern, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern an Lösungen gearbeitet. Aus meiner Sicht war die Gründung der „Task Force“ ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung, denn wir haben zeitnah weitere Plätze im Offenen Ganztag benötigt. Wir haben als SPD mit Anträgen im Schulausschuss und im Stadtrat regelmäßig die Schaffung von weiteren OGS-Plätzen gefordert. Unsere Anträge haben allerdings in den vergangenen Jahren keine Mehrheit gefunden, da CDU und FDP im Rahmen der Haushaltsberatungen 2010 beschlossen haben, dass die Verwaltung keine weiteren Plätze im Offenen Ganztag einrichten darf. Für die Aufhebung dieser Begrenzung fand sich leider erst im Juli 2017 eine Mehrheit. Der Bürgermeister hat nunmehr einen ersten erfreulichen Bericht vorgelegt: Für alle Kinder, die sich Ende Mai auf der Warteliste befunden haben, konnte glücklicherweise eine Lösung gefunden werden. Vorhandene Raumprobleme konnten vorübergehend durch die Umwandlung von Räumen gelöst werden. Nun muss die Stadtverwaltung mit allen beteiligten Akteuren ein langfristiges Konzept erarbeiten um auch zukünftig ausreichend OGS-Plätze zur Verfügung stellen zu können. Denn: Wer sein Kind im offenen Ganztag anmelden möchte, muss auch einen Platz bekommen!

Stadionviertel

WOCHENMARKT FÜR DAS STADIONVIERTEL STARTET AM 19. SEPTEMBER

Die Anwohner des Stadionviertels können sich bald über ein neues Angebot freuen: Das Bürger- und Ordnungsamt der Stadt Neuss und der Kirchenvorstand der St. Pius Kirche haben sich darauf verständigt, testweise einen Wochenmarkt rund um die Piuskirche zu veranstalten. Jeden Dienstag sollen dann von 07:00 Uhr – 14:00 Uhr bis zu 9 Markthändler ein attraktives und vielfältiges Einkaufsangebot garantieren. Neben einer Metzgerei, einem Eierwagen und einem Käsestand sowie einem Obst- und Gemüsehändler werden eine Bäckerei, ein Blumenladen und der beliebte Kaffeewagen vom zentralen Innenstadt-Markt das Angebot abrunden. Ich bin in der letzten Zeit insbesondere von vielen älteren Anwohnern angesprochen worden, die im Stadionviertel fußläufig erreichbare Nahversorgungsangebote vermissen. Bereits im „Räumlichen Strukturkonzept“, dass vor einigen Jahren als fachliche Grundlage für den neuen Flächennutzungsplan erarbeitet wurde und die Stärken und Schwächen der einzelnen Stadtteile analysiert hat, wurde im Stadionviertel eine „Unterversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes“ festgestellt und die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes empfohlen. Die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes dürfte allerdings aufgrund von fehlenden Flächen nach wie vor nicht möglich sein. Aus diesem Grund hoffe ich, dass der Wochenmarkt von den Anwohnern des Stadionviertels angenommen wird und langfristig etabliert werden kann. Der erste Wochenmarkt wird nunmehr am 19. September stattfinden. Die Wochenmarkt-Idee habe ich dem städtischen Ordnungsamt im Januar dieses Jahres vorgestellt. Im Anschluss folgten mehrere Gespräche des Ordnungsamtes mit möglichen Marktbeschickern und Vertretern des Kirchenvorstandes. Der Kirchenvorstand stellt der Stadt Neuss übrigens den benötigten Platzbereich in der Testphase unentgeltlich zur Verfügung. Für die großartige Unterstützung möchte ich mich bei beiden Akteuren bedanken – ohne den Einsatz des Ordnungsamtes und des Kirchenvorstandes hätte die Umsetzung des Wochenmarktes nicht gelingen können.

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die neue Ausgabe meiner Wahlkreis-Zeitung „Rund ums Viertel“ in Ihren Händen.

Über die positiven Rückmeldungen nach der Verteilung der letzten Ausgabe habe ich mich sehr gefreut. Ich hoffe, dass Sie auch die Themen der neuen Ausgabe interessieren.

Auf meiner Internetseite www.sascha-karbowiak.de finden Sie auch zukünftig zu allen angesprochenen Themen ausführliche Informationen. Sollten Sie in der Zwischenzeit weitere Verbesserungsvorschläge oder Anliegen haben, können Sie sich jederzeit mit mir in Verbindung setzen. Ich setze mich gerne für Sie ein.

Herzliche Grüße,

Ihr Sascha Karbowiak

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
SPD Neuss-Stadtmitte
c/o Sascha Karbowiak
Oberstr. 23, 41460 Neuss
Tel.: 0 21 31 - 718730
info@spdneuss.de
www.spd-neuss.de

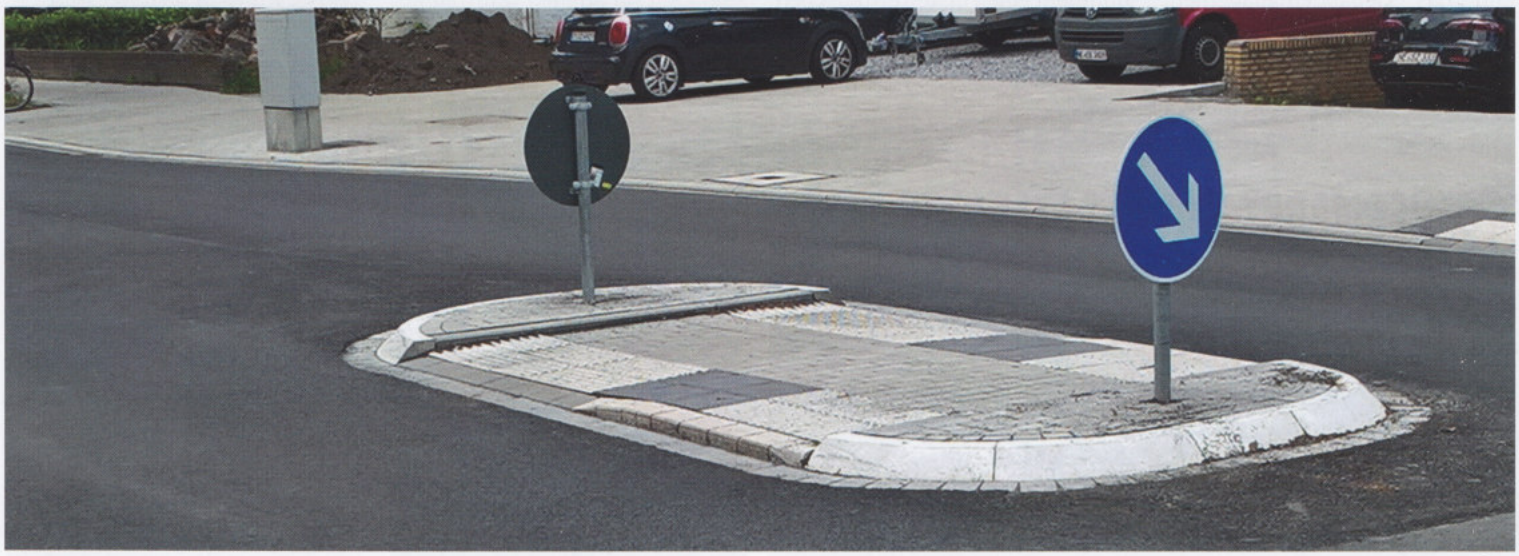
Fotos sofern nicht am Bildrand vermerkt:
Susanne Dobler / Schmitz

Gestaltung:
Michael Ziege und Stefan Schmitz

Stadionviertel

GROSSBAUSTELLE PREUSSENSTRASSE WEITERHIN IM ZEITPLAN

Seit Januar 2016 finden auf der Preußenstraße umfangreiche Kanal- und Straßenbauarbeiten statt. Doch mittlerweile ist ein Ende in Sicht: Die Bauarbeiten sollen nach Aussage der Stadtverwaltung bis Ende November abgeschlossen sein. Damit endet für die Anwohnerinnen und Anwohner eine schwierige Zeit – denn durch die Straßenbauarbeiten waren viele Grundstücke nur über Umleitungen zu erreichen. Darüber hinaus haben die Bauarbeiten die bereits im Normalzustand angespannte Parksituation weiter verschärft. Bereits vor der finalen Fertigstellung lassen sich nunmehr allerdings die ersten Verbesserungen sehen, für die ich mich gemeinsam mit der SPD-Fraktion eingesetzt habe: So ist bspw. der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle „Jahnstraße" abgeschlossen. Auch der Bau der zusätzlichen Querungsstelle wurde bereits umgesetzt und wird den Anwohnern die Überquerung der Straße erleichtern. Und nach dem Abschluss der Bauarbeiten folgen bekanntlich noch weitere Verbesserungen: Die Preußenstraße wird in eine vollständige Tempo-30-Zone umgewandelt und für Radfahrer werden auf beiden Straßenseiten Schutzstreifen markiert. Darüber hinaus werden die von vielen Anwohnerinnen und Anwohnern kritisierten beiden Stellplätze vor der Bäckerei und der Sparkasse zukünftig nicht mehr markiert. Durch die dortigen Fahrradschutzstreifen besteht hier zukünftig ein Parkverbot. Ich hoffe, dass der Umbau der Preußenstraße auf der Zielgeraden ohne Probleme abgeschlossen werden kann – und die Anwohnerinnen und Anwohner anschließend viele Jahre von weiteren Baustellen verschont werden können.



Meine Kontaktdaten für Ihre Fragen und Anregungen

Sascha Karbowiak, Mitglied des Rates der Stadt Neuss

Schillerstraße 99, 41464 Neuss
Festnetz: 02131 3663731; Mobil: 0172 2538191

sascha.karbowiak@web.de; www.sascha-karbowiak.de

Daniel Rinkert, Bundestagskandidat

„VERBESSERN, VERÄNDERN, VERBINDEN."

Als Ihr Bundestagskandidat für Dormagen, Grevenbroich, Neuss und Rommerskirchen möchte ich Ihnen heute einen Einblick in meine Arbeit und meine Ziele geben.

DARUM ENGAGIERE ICH MICH ...

Oft werde ich in Gesprächen gefragt, warum ich mich politisch engagiere. Mein Anspruch ist es das Leben der Menschen jeden Tag ein Stück besser zu machen. Denn ich bin in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Mein Vater war Briefträger, meine Mutter Hausfrau. Weil sie auf manche Dinge im Leben verzichtet haben, konnte ich Jura an der Universität zu Köln studieren. Die beste Ausbildung eines Kindes darf daher nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Aus diesem Grund will ich die Gebührenfreiheit von KiTa, OGS, Ausbildung und Hochschule. Das ist eine Frage der Chancengleichheit! Weiterhin setze ich mich dafür ein, dass wir mehr in die Ausstattung der Schulen investieren. Die Schulen müssen in unseren Städten und Gemeinden wieder die Leuchttürme sein!

... UND DARUM IST RESPEKT SO WICHTIG

Die Herstellung sozialer Gerechtigkeit ist eine Frage des Respekts. Die Frage des Respekts ist der zentrale Ausgangspunkt meiner politischen Arbeit. Die Werte Respekt, Solidarität und Fairness stehen daher bei mir im Mittelpunkt. Daher werde ich mich dafür stark machen, dass Frauen und Männer gleich viel verdienen; die sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen beendet wird; es eine Krankenversicherung gibt, in der alle die gleichen Leistungen erhalten; mehr investiert wird in Schulen, schnelles Internet und Straßen; man eine Rente erhält, von der man gut leben kann und dass es ein Chancenkonto für alle Arbeitnehmer gibt, um damit Weiterbildung, Qualifizierung zu finanzieren und Neugründungen von Firmen zu unterstützen. Ich will Bessermacher, Veränderer sein und die Menschen im Wahlkreis mit Berlin intensiver verbinden!

Dafür trete ich ein.

- Kunst, Kultur und kreatives Schaffen stärken.
- Schnelles Internet für Bürger, Mittelstand und Wirtschaft.
- Europa, bürgernah und sozial gerecht.
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.
- Mehr bezahlbaren Wohnraum.
- Steuerentlastungen für kleinere und mittlere Einkommen.
- Stabilisierung des Rentenniveaus bei 48% und keine Einführung der Rente ab 70.
- Gebührenfreiheit von KiTa, OGS, Ausbildung und Hochschule.

Stadionviertel

AKTUELLE INFORMATIONEN ZU KAMILLUSPARK UND „KAMILLUSGÄRTEN“

Immer wieder werde ich von Anwohnern des Stadionviertels auf die in Neuss als „Kamilluspark“ bekannte Grünfläche angesprochen. Im Zeitraum von 1998 - 2003 gab es die Befürchtung, dass die Grünfläche am Glehner Weg einer möglichen Wohnbebauung weichen müsste. 2003 wurde die Grünfläche allerdings zunächst einmal unter Landschaftsschutz gestellt. 2012 hat dann die Neusser Bauverein AG ein 10.000 m² großes Grundstück zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Glehner Weg erworben, um dort bis zu 50 hochwertige Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen errichten zu können. Seinerzeit haben sich SPD und Bündnis 90/Die Grünen dafür eingesetzt, dass die Forderungen der Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt werden. So konnten wir zumindest erreichen, dass die gewünschte Dachbegrünung und die Anpassung der Gebäudehöhen in den städtebaulichen Entwurf übernommen wurden. Mit der Wahl von Reiner Breuer zum Bürgermeister der Stadt Neuss und Aufsichtsratsvorsitzenden des Bauvereins ist es allerdings zu einem Richtungswechsel beim Bauverein gekommen: Konzentration auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat der Neusser Bauverein AG beschlossen, das bereits fast fertig erschlossene Neubaugebiet „Kamillusgärten“ an einen anderen Investor zu verkaufen, einschließlich der gültigen Baugenehmigung. Für die Anwohner ergeben sich aus dem geplanten Verkauf zunächst einmal keine Änderungen: Die im Planungsausschuss und im Stadtrat beschlossenen Pläne sind weiterhin gültig.

Sollte der zukünftige Eigentümer Änderungen an den Plänen vornehmen wollen, müssen diese Pläne erneut im Planungsausschuss diskutiert und beraten werden. Die Schutzverordnung für den eigentlichen Kamillusgarten gilt nach Aussage der Stadtverwaltung übrigens bis 2023 und kann auf Antrag von der Bezirksregierung verlängert werden. Nach Aussage des Umweltdezernenten Dr. Matthias Welpmann kontaktiert der Rhein-Kreis Neuss als zuständige Instanz den jeweiligen Regierungspräsidenten spätestens ein Jahr vor Ablauf der Schutzverordnung und bittet um Prüfung, ob die Schutzverordnung erneuert oder aufgehoben wird. Die Stadt Neuss wird an dem Verfahren selbstverständlich beteiligt und könnte sich in diesem Zusammenhang endlich für eine unbefristete Unterschutzstellung einsetzen.

Stadionviertel

LÄRMSCHUTZMODELLVERSUCH IM STADIONVIERTEL

Die Deutsche Bahn wird ab September 2017 im Rahmen ihres „Zukunftsinvestitionsprogrammes“ auf einem Streckenabschnitt parallel zur Jahnstraße ein Pilotprojekt für einen besseren Lärmschutz testen. Auf dem Damm zwischen Rheydter Straße und Preußenstraße soll erstmals eine Kombination aus einer sogenannten Mini-Schallschutzwand und Schienenstegdämpfern eingebaut und erprobt werden. Bereits zwischen 2008 und 2014 hatte die Deutsche Bahn knapp 7,5 Kilometer Bahnstrecke auf Neusser Stadtgebiet mit Lärmschutzwänden versehen und hierfür mehr als 11,5 Millionen Euro investiert. Das Zukunftsinvestitionsprogramm ist eine Maßnahme des Bundes. Es wird Geld zur Verfügung gestellt um bestehende Lärmschutztechniken weiterzuentwickeln oder neue Techniken in Pilotprojekten zu erproben. Im Stadionviertel soll nunmehr eine Kombination aus einer Mini-Schallschutzwand und Schienenstegdämpfern getestet werden. Bei den Schienenstegdämpfern handelt es sich um Stahlplatten mit Gummiummantelung, die an der Schiene montiert werden und die abstrahlenden Schallwellen abdämpfen. Die Schallschutzwände wiederum sind niedriger als die üblichen Wände und werden direkt auf die Schwellen montiert. Das ermöglicht aus Sicht der Bahn eine schnelle und unkomplizierte Montage, weil kein eigenes Fundament nötig ist. Nach Aussage der Stadtverwaltung können Mini-Lärmschutzwände insbesondere an Strecken auf einer erhöhten Dammlage zu Verbesserungen führen. Auf ebenerdigen Streckenabschnitten führen die Mini-Schallschutzwände leider nicht zu den gewünschten Verbesserungen. Ich freue mich über das Innovationsprojekt und hoffe, dass mit den Maßnahmen der Lärmschutz für die Bewohner entlang der Jahnstraße weiter verbessert werden kann. Die Deutsche Bahn habe ich schriftlich darum gebeten, im Zuge der angedachten Bauarbeiten ins-

besondere den Baumbestand entlang der Jahnstraße zu schützen. Neben seiner Bedeutung für das Stadtklima sorgt er bereits heute für einen nicht zu unterschätzenden Lärmschutz. Bereits 2012 habe ich mich mit dem damaligen Umweltdezernenten Dr. Horst Ferfers an die Deutsche Bahn gewandt und mich auch für einen besseren Lärmschutz entlang Selfkantstraße und Quaxpfad eingesetzt. Da die Lärmgrenzwerte in diesem Bereich allerdings geringfügig unterschritten werden, wurde die Errichtung einer Lärmschutzwand leider abgelehnt. Die Stadtverwaltung hat seinerzeit allerdings auch die Testung einer Mini-Schallschutzwand in Kombination mit weiteren Maßnahmen angeregt. Damals war die Deutsche Bahn von dem Nutzen einer kleineren Schallschutzwand leider nicht überzeugt. Ich würde mich freuen, wenn durch das Pilotprojekt der Nutzen einer solchen Maßnahme festgestellt werden könnte und langfristig auch die Bewohner am Streckenabschnitt Selfkantstraße und Quaxpfad von einem besseren Lärmschutz profitieren könnten.